

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 240.

Dienstag den 14. October.

1862.

Die Natur von Halle.

(Schluß.)

So stehen wir denn wieder mitten in der Periode der lebendigen Gegenwart. Sie hatte unsere Gegend nicht vernachlässigt. Eine ausgezeichnete Flora hat sich bis auf uns erhalten, ausgezeichnet ebenso durch Land- wie durch Wasserpflanzen. Eine ebenso mannigfaltige Fauna, besonders der Insektenwelt, hat schon manchen Entomologen hier groß gezogen; kurz in allen drei Reichen der Natur liegen mannichfache Saaten des Geistes für uns ausgestreut. Zahlreiche Wälder zierten ehemals die fruchtbaren Lehmfelder, ja selbst unsere Höhen. Leider sind sie meist der vordringenden Cultur, dem Wahne, vielleicht auch den vielen feindlichen Invasionen erlegen, durch welche unsere Stadt, wie es bei ihrer centralen Lage in Deutschland kaum anders sein konnte, seit den frühesten Zeiten so unendlich gelitten. Nur ein einziger Wald ist uns in nächster Nähe geblieben: die Dölauer Haide. Schon ihr Name sagt, was Sie von ihr zu erwarten hätten. Dennoch wissen wir recht gut, was wir an ihr haben. Ich rede nicht von ihrer botanischen Bedeutung; denn diese ist wahrlich nicht gering anzuschlagen. In mehr als einer Beziehung erscheint unsere Haide als ein wahrer Typus nord- und mitteldeutscher Waldungen. Ich mache Sie nur auf die höchst interessante Zusammensetzung ihres Moosteppichs aufmerksam, welcher über den Boden an den meisten Orten ausgebreitet ist. Er zeigt ein scheitiges Ansehen, indem er sein bei feuchter Witterung oft prachtvolles Smaragdgrün stellenweis mit kleineren oder weit ausgebreiteten weißen Polstern durchsetzt. Gerade diese originellen weißen Polster, welche hier üppig fruchtend wie kaum wo anders gedeihen, sind das eigentliche Wahrzeichen unsres Waldes. Nicht, als ob das Moos hier allein erschiene, drückt es aber dem Walde, besonders wenn

er etwas angefeuchtet ist, eine so höchst fremdartige Physiognomie auf, daß man sich versucht fühlen möchte, es als einen Ueberrest aus einer längst vergangenen Schöpfungszeit zu betrachten. In der That steht es auch einzig in unserm europäischen Moosteppich da. Es ist der alleinige Vertreter einer Moosfamilie, die man um ihrer Färbung willen die Weißmoose genannt hat, und deren eigentlicher Verbreitungsbezirk fällt nicht in unsere europäischen, sondern in die tropischen Zonen, besonders auf die Sundainseln Ostindiens. Dies jedoch nebenbei; denn ich denke bei unsrer Haide mehr an ihre sociale Bedeutung. Wenn Sie einmal Gelegenheit hätten, diese Wallfahrten unserer Städter, diese langen Karavanan auf dem Wege zu ihr zu beobachten, Sie würden vielleicht glauben, daß die Nachkommen Adams ausgezogen wären, das verlorene Paradies wieder aufzusuchen. In Wahrheit hat gerade dieser Wald von jeher einen enormen Einfluß auf das Gemüth und den Naturfinn unsrer Einwohner geübt, und Sie mögen daraus erkennen, daß uns, trotz mancher Ungunst, keineswegs die Romantik der Natur versagt ist.

Selbst unsre dürresten Porphyrhügel, dieses eigenthümliche Vorland zwischen Bergschenke und Haide, würden Sie davon überzeugen können. Denn ohne Zweifel beharren dieselben noch in ihrem Urzustande; und so bewegen wir uns in einer Region, in welcher glücklicherweise noch nicht Alles von der Cultur beleckt ist. Was aber diesen Hügeln eine wunderbare Anziehungskraft gibt, ist gerade ihre Nacktheit, die sie mit den ausgesprochensten Haideländern theilen; und so vermögen wir uns selbst hier, mitten in einem weit ausgedehnten und blühenden Culturlande, auf die nackte schottische Haide zu versetzen, auf welcher Ossian's elegische Lieder erklangen. Nur von dem braunen Haidekraute bedeckt, dessen Teppichbildung Sie vielleicht nirgends wieder so klar zu erkennen vermöchten, wenn

es sich um die geheimnißvollen Gesetze der Haide-
narbenbildung handeln sollte; auf hohem Plateau
den weitesten Gesichtskreis beherrschend, weithin über
Wald und Auen, weithin über Stadt und Feld;
anmuthig durchsetzt von grüneren berasteten Einschnit-
ten, aber in tiefster, tiefster Stille beharrend, wenn
nicht etwa ein Kiebitz-Paar sich klagend aus dem
nahen Sumpfe erhebt oder ein Geier seine Kreise
einsam in den Lüften zieht: so gewähren diese Por-
phyrbügel mit ihren Haidekrusten einen Contrast zu
der nahen Welt der Cultur, welcher tief und wohl-
thätig zum Herzen dringt.

Berücksichtigen Sie endlich, daß unsre grünen
Saalauen mit ihren Waldinseln und Wäldern, mit
ihrem Smaragdteppich und ihren manigfaltigen Per-
spectiven uns auf der andern Seite wieder in die
entgegengesetzten Gefühle, wie man sie nur auf den
Marschwiesen Norddeutschlands empfängt, in Ge-
fühle des heiteren Lebensgenusses versetzen: dann
sehen Sie uns mitten in einer wunderbar mannig-
faltigen Natur. Auf jeden Fall wenigstens ver-
diente sie es, Ihnen, wenn auch nur im flüchtig-
sten Bilde, vor die Seele geführt zu werden, da-
mit Sie ein besseres Bild von uns mit hinwegneh-
men, als Sie vielleicht mitbrachten.

Ueberblicken Sie das Ganze noch einmal ver-
gleichend, so werden Sie sich sogleich selbst sagen,
wie wir leben, wie wir mit unserm Boden verwach-
sen sind. Er liefert uns Alles, dessen wir für die
Landwirtschaft bedürfen. Denn dieser alkaliereiche
Porphyrboden ernährt ebenso üppig die Zuckerrübe,
wie den Weizen, und zaubert uns augenblicklich zum
Theil großartige Zucker-, Stärke- und Spiritfabri-
ken hervor. Er nährt die Gerste vorzüglich, belebt
dadurch unsern Handel nach Baiern und England,
und hat unsrer Stadt damit Gelegenheit gegeben,
sich zu einem Centralstutz deutschen Getreidehandels
emporzuschwingen. Wo solche Früchte gedeihen, wach-
sen auch die übrigen, deren wir bedürfen. Selbst
eine prächtige Obstzucht wird hierneben selbstver-
ständlich, und unsre Handelsgärten sind in erfreu-
lichem Aufschwunge begriffen. Stein- und Braun-
kohlen riesen einen äußerst thätigen Bergbau in's
Leben, und zahlreiche Fabriken, die ich zum Theil
schon nannte, durften auf solche Grundlage sicher
bauen. Die schiffbare Saale verbindet uns mit der
Elbe und erzeugte einen starken Wechselverkehr mit
Magdeburg, Hamburg und selbst darüber hinaus.
Zu allem diesem Segen gesellt sich die künftige
Sechszahl der Eisenbahnen, welche unsre Stadt zu
einem der wichtigsten Eisenbahnknoten in Deutsch-

land erheben wird. Damit im Bunde, nimmt unsre
Einwohnerzahl, die rasch auf 42,000 Seelen gestie-
gen, energisch zu, die Stadt erweitert sich und nimmt
immer mehr den Character eines wirklichen Central-
punktes an. Kurz, Alles deutet darauf hin, daß
Halle, durch seine centrale Lage und einen schiff-
baren Fluß so eminent begünstigt, einer großen Zu-
kunft entgegengeht.

Damit habe ich meine Aufgabe vollendet. —
Ich weiß nur zu wohl, daß das nur dürftig gesun-
gen sein kann, wo eine solche Skizzenhaftigkeit ge-
boten war. Vielleicht ist es aber doch genug, um
unsre Stadt in einem Lichte schauen zu lassen, das
ihr Ruf um so weniger verheizen konnte, als die
meisten Reisenden, welche unser Halle berühren, nur
das einförmige Landschaftsbild unsrer Bahnhöfe mit
sich nehmen. Vielleicht ist es selbst genug, Sie er-
kennen zu lassen, daß unsre halle'sche Natur ganz
besondere Elemente in sich trägt, welche auf die
Pflege des wissenschaftlichen Geistes tiefer einwirken
müssen, als der erste Blick verheizen konnte. Weit
entfernt, durch Ueberhäufung an Naturschönheiten
den Geist zu erdrücken, hat sie doch solche zahlreich
über unsre Umgegend ausgebreitet; und so ist diese
Landschaft eine von denen geworden, welche gesucht
und studirt sein wollen. Wenn aber gerade dieses
Suchen zur Innerlichkeit führt, so ist auch der kos-
mische Grund für die geschichtliche Thatsache gefun-
den, daß gerade in Halle die Wissenschaften in einem
ungewöhnlichen Grade schon seit den ältesten Zeiten
gediehen, daß gerade von Halle aus oft so mächtige
Impulse für den Fortschritt gegeben wurden. Geist
und Gemüth finden reichliche Nahrung in dieser
Natur. Aber allen Extremen fremd, bildet sie auch
keine Extreme des Geistes aus. Darum wohnt dem
hiefigen Fortschrittsfinne zugleich eine Mäßigung
bei, welche vielleicht ein typischer Ausdruck für den
deutschen Character überhaupt ist. Es muß schon
ein tüchtiger Anstoß von außen kommen, ehe diese
innerliche Natur in Bewegung gesetzt wird; aber
wenn sie es ist, dann wächst auch die Theilnahme
mit der Wichtigkeit der Sache. Das Gemüth liegt in
der Regel unter einer kalten, selbst schroffen Hülle
begraben; davon haben mich 20 Jahre steten Beobach-
tens in diesen Mauern überzeugt. Möchten Sie es
schon während Ihres kurzen Aufenthaltes reichlich
und überreichlich bestätigt gefunden haben!

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Moritz: Mittwoch den 15. October Abends 8 Uhr Bibelftunde Herr Diaconus Pinckernelle.

Zu Neumarkt: Mittwoch den 15. October Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Mittwoch den 15. October Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Seiler.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.
Donnerstag den 16. October Nachmittags 2 Uhr Nähverein.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen sollen die erteilten Aufenthaltskarten für die sich in hiesiger Stadt temporair aufhaltenden Personen bei einem verlängerten Aufenthalte **zwei Tage vor Ablauf der gestellten Frist** erneuert werden.

Da mehrfach gegen diese Verordnung gefehlt wird, so bringe ich hierdurch in Erinnerung, daß bei einer ferneren Uebertretung der oben angezogenen Bestimmung die auf den qu. Karten angedrohte Geldstrafe von den Säumigen unnachsichtlich eingezogen werden wird.

Halle, den 6. October 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Oberbürgermeister.

J. B.: Jordan.

Bekanntmachung.

Als muthmaßlich unterschlagen sind in Beschlag genommen:

- ein weißes Taschentuch, gezeichnet F. R. 3,
- ein dergleichen ungezeichnetes,
- zwei bunte kattunene Taschentücher.

Die Eigenthümer werden um baldige Meldung im Bureau der Herren Commissarien ersucht.

Halle, den 8. October 1862.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Oberbürgermeister.

J. B.: Jordan.

Hausverkauf in Halle a/S.

Das hier selbst auf dem großen Berlin unter Nr. 13 belegene Wohnhaus mit Hofraum, Garten, Seiten- und Hintergebäuden, großem Bodenraum und gutem Keller soll durch den Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden.

Seeligmüller, Rechtsanwalt und Notar.

Französische Gummischuhe

empfehle in der stets von mir geführten vorzüglichen Qualität.

Gr. Ulrichsstraße Nr. 42. **C. F. Ritter.**

Gasparer, Lampendochte in allen Breiten empfiehlt **C. F. Ritter.**

Gummischuhe, Prima-Qualität, echt französische, offerirt **Max Lampe**, gr. Steinstr. 3.

Moiréeröcke billigt bei **Max Lampe.**

Französische **Gummischuhe** bester Qualität empfiehlt **W. Dan.**

C. R. Flemming,

Nannische Straße Nr. 9,

empfehlt alle Sorten **Stahlfedern**, **Federhalter**, **Bleistifte**, **Siegellack**, **Schreibebücher**, **Schiefertafeln** u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Federkästen in größter Auswahl.

Braumbier

von jetzt an bis auf Weiteres nur Dienstag in der Brauerei von

Wilh. Naumann, gr. Ulrichsstraße 49.

Harzer Kanarienhähne, schon schön im Schlag, kann ich geehrten Liebhabern ablassen. Sie schlagen rein und ohne Fehler.

W. Richter, Breitenstraße Nr. 8.

Eine Kommode mit Glas-Aussatz ist billig zu verkaufen große Klausstraße Nr. 33.

Zwei halbj. Schweine verkauft Weingärten 15.

Seidene und baumw. Schirme färbt u. repar. **Finger**, Schirmmacher, Zapfenstr. u. Sperlingberg. **Gummischuhe** rep. **Wilsdorf**, Bahnhofstr. 1.

Meine Wohnung ist jetzt gr. Klausstr. Nr. 4.

A. Lange, Tapezier u. Decorateur.

6000 P. liegen in einzelnen Posten auszu-leihen Unterberg Nr. 23.

Eine gesunde Amme, die schon lange Zeit gestillt hat, sucht baldigst Stelle. Zu erst. in d. Exp.



Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Platz als **Buchbinder** und **Galanterie-Arbeiter** etablirt habe; empfehle mich zur Anfertigung aller in dies Fach einschlagender Artikel und verbinde zugleich hiermit die Bitte, mich mit geneigten Aufträgen zu beehren, da ich stets bemüht sein werde, bei prompter und reeller Bedienung die billigsten Preise zu stellen.

Halle, den 10. October 1862.

H. Petzsche, Buchbinder u. Galanterie-Arbeiter,
Steg Nr. 17 parterre.

Die Lederhandlung

von

J. Michaelis, große Klausstraße 11,
bleibt Feiertags halber am **16., 17. und 18.**
d. M. geschlossen.

Ordentliche und zuverlässige Mannschaften, die sich zu Päckträgern qualifiziren, können sich melden.
Conc. Päckträger-Institut, alter Markt 3.

Eine Person in gesetzten Jahren sucht Beschäftigung im Waschen und aller häuslichen Arbeit. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen mit guten Attesten wünscht gleich oder zum 1. November bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst kleine Klausstraße 4 eine Tr.

Ein Mädchen, die in der Küche bewandert und nicht zu jung ist, findet sofort einen Dienst große Ulrichsstraße Nr. 14.

Eine kleine Stube und Kammer sucht sofort oder Neujahr. Das Nähere große Brauhansg. 22.

Ein Keller und auch Federbetten zu vermietthen Trödel Nr. 18, 3 Treppen.

Ein Quartier von 4 Stuben, Kammern etc. nebst Gartenpromenade ist zu Ostern k. J. zu beziehen Mauergasse Nr. 6 an der neuen Promenade.

Eine freundliche Stube, Kammer und Küche ist zum 1. Januar von ein Paar ruhigen Leuten zu beziehen kleine Ulrichsstraße Nr. 22.

Möblirte Stube mit Kammer und Bett sofort zu vermietthen gr. Steinstraße Nr. 26, 2 Tr.

Eine Stube nebst Zubehör ist an eine einzelne Person zu vermietthen. Zu erfragen Schülershof 5.

Eine freundlich möblirte Stube nebst Kammer ist sofort zu vermietthen Spiegelgasse Nr. 9, 1 Tr.
500 — 600 Rb. sof. auszul. Spiegelg. 9, 1 Tr.

Eine fein möblirte Stube mit Kammer von 1 oder 2 Herren sofort zu beziehen Bärgeasse Nr. 4.

Möbl. Stube u. Kammer Mittelstraße Nr. 1.

Anständige Schlafstellen offen Rathhausgasse 7.

Den 7. oder 8. October eine schwarze Mantille verloren. Geg. Belohnung abzugeben kl. Steinstr. 6.

Die Frauensperson, welche am Mittwoch Nachmittag das mit Buchstaben gez. Hemd vom Trocknenplatz im „Fürstenthal“ mitgenommen hat, wird ersucht, dasselbe bei Frau **Kamprath**, kl. Ulrichsstraße Nr. 4, abzugeben, da sie von Mehreren gesehen ist.

Ein Huhn zugelaufen kl. Schlamm Nr. 1.

Casper-Theater im Rosenthal.

Dienstag den 14. d. M.: Der Student in der Fremde, oder: Wiedersehen bringt Freude in 3 Akten.
Mittwoch den 15. d. M.: Die Brandschakung, oder: Casper als Betrunkener in 2 Akten. Auf vielseitiges Verlangen geben wir Mittwoch Nachmittag 4 Uhr wieder eine Vorstellung. Anfang der Abendvorstellung halb 8 Uhr.

Fr. Grimmer und Regel.

Fidelitas.

Dienstag den 14. October
Abds. 7 Uhr Kränzchen im
Cale des „Bürgergartens.“

Felsthalliedertafel.

Sonntag den 19. d. M. Ball im Hôtel „zur Eisenbahn.“ Anfang Abends 7 Uhr. Karten sind zu haben beim Kaufmann Herrn **Fiedler** am Markt und an der Kasse. Dies zur Nachricht.

Der Vorstand.

Durch die Geburt eines muntern Knaben wurden heute höhersehrnt

Klempnermeister **A. Hädicke** u. **Frau**.
Halle, den 11. October 1862.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unser innigst geliebter Gatte, Vater und Großvater, der Schornsteinfegermeister **Johann Christian Mangold**, im Alter von 64 Jahren. Diese traurige Nachricht zeigen tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.
Halle, den 12. October 1862.

Druck der Waisenhaus - Buchdruckerei.